

In diesem Band sind die schriftlichen Versionen der Vorträge unserer digitalen Tagung des Jahres 2020 zum Thema „Archäologie des Dorfes“ abgedruckt. Der Vorstand hat in vereinten Anstrengungen versucht, unsere Gesellschaft trotz widriger Bedingungen in Corona-Zeiten aktiv und für unsere Mitglieder gut sichtbar zu halten. Uns war es deshalb wichtig, unsere Vortragsveranstaltung digital abzuhalten, was vor allem möglich war, weil die Universität Kiel den ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplanten Archäologie-Kongress schließlich digital aufgestellt hat. Unsere Gesellschaft hat in diesem Fall speziell von der Erfahrung und dem Wissen unseres Vorstandskollegen Uli Müller profitieren können, der ganz wesentlich für Vorbereitung und Ausrichtung unserer digitalen Veranstaltung war. Ihm gilt dafür ganz besonders mein herzlicher Dank.

Unsere digitale Vortragsveranstaltung hatte mit 18 Vorträgen und 21 Vortragenden einen guten Umfang, die Vorträge wurden jeweils von mindestens 50 Teilnehmern gehört, in Spitzenzeiten hatten wir 73 Hörer, die auch aktiv an der Diskussion teilgenommen haben. Dies liegt nicht allzu weit unter den Zahlen bei Präsenzveranstaltungen. Fast alle, die ursprünglich einen Vortrag für die Präsenzveranstaltung angemeldet hatte, waren auch bereit, ihren Vortrag online zu halten. Sowohl die Bereitschaft der Vortragenden wie auch die hohe Zuhörerquote zeigt, dass unsere Gesellschaft aktive Mitglieder hat, die bereit sind, sich auf neue Herausforderungen einzustellen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Autoren, die pünktlich ihre Beiträge eingereicht haben und natürlich der Redaktion in Heidelberg: Matthias Untermann und Andreas Diener, die in gewohnt hoher Qualität die redaktionellen Arbeiten vollbracht hat, wobei Joachim Müller und Martin Kroker unterstützend tätig waren.

Der Band zeigt viele unterschiedliche Facetten dörflichen Lebens, die archäologisch gefasst werden können. Dabei ist die regionale Bandbreite enorm: sie reicht von Holstein über Westfalen und Brandenburg zur Schwäbischen Alb und Bavaria und sogar bis West-Estland und nach Zentralasien. Das zeitliche Spektrum reicht vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung. Die Beiträge zeigen: Dorfgeneese ist ein komplexer Prozess, der durch die vermehrten Forschungen aber langsam greifbarer wird. Auch Wüstungsprozesse von Dörfern werden beschrieben. Einige Autoren zeigen Desiderate und Richtungen für künftige Untersuchungen auf, die eine bessere Grundlage für Vergleichbarkeit und Struktur erbringen werden. Der Band liefert damit einen wichtigen Beitrag zum Voranbringen dieses aktuellen Themas.

Auch unsere Mitgliederversammlung, die wir im Januar dieses Jahres (2021) digital abgehalten haben, wurde gut angenommen. Das digitale Format erlaubt es auch Mitgliedern, die weit entfernt sitzen oder am Veranstaltungstermin zeitlich eng eingebunden sind, teilzunehmen und sich einzubringen. Der Vorstand sieht die Digitalisierung hier daher durchaus als Gewinn und strebt an, diese Teilnahmemöglichkeit beizubehalten.

Dies ist der letzte Band der Mitteilungen, der unter meinem Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit veröffentlicht wird. Der Band wird zur (wieder digitalen) Tagung und Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft im Oktober 2021 erscheinen, wo Neuwahlen des Vorstands anstehen. Nach zwei Wahlperioden als Vorsitzende und davor bereits als „einfaches“ Vorstandsmitglied sieht unsere Satzung einen Wechsel vor. Eine Stärke unserer Gesellschaft ist der gute Austausch innerhalb der Mitgliedschaft, so dass stets genügend aktive Mitglieder bereit sind, in den Vorstand zu wechseln. Das kann nicht jeder Verein von sich sagen und ich hoffe, dass dies auch künftig so bleibt, und

auch die weiblichen Mitglieder sich weiterhin stark in die aktive Arbeit einbringen.

In dieser Zeit hat unsere Gesellschaft ein neues Logo und – noch wichtiger – eine modernere, auch vom Smartphone gut erreichbare Webseite erhalten. Der Schulterschluss mit unseren Schwestergesellschaften im Ausland wurde gesucht und zeigte sich in gemeinsamen Tagungen mit der britischen Society for Post-Medieval Archaeology (SPMA) 2017 in Bremerhaven, die weitgehend in englischer Sprache abgehalten wurde, sowie in der gemeinsamen Tagung mit der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie (ÖGM) und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM) 2019 in Ulm, von der auch der gemeinsam finanzierte Tagungsband vorliegt (Mitteilungen Bd.33/2020). Die Interessen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit wurden auch aktiv in den Deutschen Verband für Archäologie (DVA), der Dachverband aller archäologischen Vereinigungen in Deutschland ist, eingebracht. An den Sitzungen des erweiterten Vorstands des DVA habe ich regelmäßig teilgenommen. Insbesondere wurde hier eine Fachgruppe zur „Archäologie der Moderne“ mit initiiert, an der einige aus unserer Mitgliedschaft aktiv mitarbeiteten und die „Leitlinien zu einer Archäologie der Moderne“ erarbeitet hat (Download unter <https://dgamn.de/site/assets/files/1029/leitlinienarchmoderne2017.pdf>).

Die Tatsache, dass ein großer Teil der redaktionellen Arbeiten für die Mitteilungsblätter wie auch die gesamte Vorstandsarbeit inklusive Vorbereitung von Vortragsveranstaltungen und Exkursionen ehrenamtlich und damit zusätzlich zum täglichen Arbeitspensum erledigt wird, zeigt den Stellenwert, den die im Vorstand Mitarbeitenden dieser Aufgabe zumessen.

Ich habe die Arbeit als Vorsitzende sehr gern gemacht und danke allen Mitgliedern und Vorstandskolleg*innen für die fruchtbare und stets positiv gestimmte Zusammenarbeit. Ganz persönlich ist es mir wichtig, mich bei allen Kolleg*innen im jetzigen und vorhergehenden Vorstand herzlich für die freundschaftliche Unterstützung bei allen Aufgaben zu bedanken, ohne die alle diese Erfolge nicht möglich gewesen wären. Ich sehe unsere Gesellschaft für die Zukunft gut aufgestellt und wünsche ihr weiterhin viele aktive Mitglieder.

Betty Arndt, Göttingen
September 2021